

E

Wer bin ich – und wenn ja, wie viele?

Das E ist im Schriftdeutschen ein multifunktionaler Buchstabe. Es kann für gesprochene Laute (e, ä, leichtes ö) stehen, es kann aber auch ein rein schreibtechnisches Zeichen sein, das nicht gesprochen wird („Die Bienen fliegen wieder“). Beim Psychiater würde es fragen: „Wer bin ich – und wenn ja, wie viele?“

Inhaltsverzeichnis

Wörterbuch	90
Beobachtungen	108
Anmerkungen und Nachweise.....	114

Wörterbuch

Ebbe <äbbë, mit ä>

A **E**bbe f, -, - <ëbbë, mit e>

Wortfeld „eben“: Das **Hochdeutsche** kennt hier nur ein undifferenziertes „eben“ mit „e“. Das **Hochschwäbische** dagegen differenziert hier klar zwischen „eba“, „hald“ und „äba“.

¹eben <ëbn>, Adj

¹**e**ba ['e:bä]

²eben <ëbn>, Adv

W ²**h**ald

dann ist es eben so!

nâ |sch-s hald so!

³eben! <ëbn>, Interjektion

AS ³**ä**ba! ['e:bä]

ebenbürtig

A **ä**babirdich, ~che <n-swb immer ch>, Wort hdtb

ebendort

W a. z-swb **grad dâ**; b. sw-swb **grad dëd**

Ebene

G **E**ben~e f, ~a - Wort der e-Dekl!

eben|erdig <ëbn|eädich, ~ge>

A **e**ba|ärdich, ~che ['e:bä|ärdiç] <n-swb immer ch>

ebenfalls

W **ä**o auch; hdtb falsch äbafalls

Ebenholz

A **Ä**baholz n, -, -

ebenso <ëbenso>

W **ä**oso auchso; hdtb falsch äbaso

Eber <ëbä> Keiler

S **Ä**bor ['e:bör] m, ~; ↔ jemand swb äbbor mit kurzem ä

Eberesche <ëbäläschë>

S **Ä**boresch f, ~a, - <mit ä>

Ebersbach <ëbäsbach, mit e>

A **E**bersbach <mit ä, regional äborsch~; sonst äbörs~>

E-Bike <ïbaik>

A **E**-Bike n, ~, - <ëbaik>

ebnen

AG **e**bnä – gëbned

e – ä: Hochdeutsch wird vor ch zwar meist ä gesprochen, aber irritierend „e“ geschrieben.

Hochschwäbisch wird immer „ä“ gesprochen. Die Schreibung folgt zumeist der Aussprache.

Echaz <ëchaz, mit e>, Fluss

A **E**chaz f <ächaz>

Echo <ächö>

AS **Ä**cho² n, ~, -

Echse <äksë>

AS **Ä**ggs f, ~a, ~le

echt <ächt>

AS **ä**chd

e – ä: Hochdeutsch wird vor ck zwar immer „ä“ gesprochen, aber irritierend „e“ geschrieben.

Hochschwäbisch wird vor gg (= hochdeutsch ck) immer „e“ gesprochen.

Eck n, Ecke f <äck, äckë>

AG **E**gg n, ~a, ~le; das sächl. Geschlecht ist allg. oberdeutsch

↔ Egge landwirtschaftl. Gerät

ecken <äckn>

A **e**gga – gëggd

→ an~			
eckig <äckich, ~ge>	A	eggich , ~che <n-swb immer ch>	
Eckstein <äckschtain>	A	a. z-swb Egg ~sdoe m, ~, -; b. sw-swb ~sdoa	
Eckzahn		Egg ~zā m, ~zē, -	
edel <edl>		edl	
Edelholz		E ₁ dl~holz n, ~helzor, -	
Edelmann		E ₁ dl~mā m, ~mennor, -	
Edelstein		a. z-swb E ₁ dl~sdoe m, ~, ~le; b. sw-swb ~sdoa m	
Edelweiß <edlwais, mit ai>	A	E ₁ dlweis <edlweis, mit ei> n, ~, -	
Edgar <ätgar, mit ä>	A	Edgar <edgar, mit e>	
Edition		Edizi~ō f, ~ona, -	
Efeu m/n	AG	E ₁ fae [ˈe:fae] m, ~, - Geschlecht immer männl.	
e – ä: Hochdeutsch wird in Fremdwörtern vor „ff“ zwar immer „ä“ gesprochen, aber irritierend „e“ geschrieben. Hochschwäbisch wird vor ff immer „e“ gesprochen.			
Effekt <äfäkt, 2x ä>	AS	Effäkt <efägd> m, ~, -	
Effekthascherei		Effäkt~hascherei <efägd~> f, ~a, -	
effektiv <äfäktif, ~we, 2x ä>	AS	effäktif, ~fe <efägtif, immer mit f>	
effizient <äfizjānt, 2x ä>	A	effiziēnd <2x e>	
Effizienz <äfizjānz, 2x ä>	A	Effiziēnz <2x e> f, -, -	
egal	W	oes; hdtb falsch egal	
das ist mir egal		dees isch-mor oes, kontrahiert deesch-mor oes	
EGge <ägge>, ↔ Ecke	AG	E ₁ gg f, ~a, -	
eggen <äggn>, ↔ ecken	A	e ₁ gga – geggd	
→ an~		ā~	
Egoist		Egoisd +a <schd> [egoˈiʃd] m, ~a, -	
egoistisch		egoisdisch <schd> [egoˈiʃdiʃ], hdtb auch <sd>	
¹ ehe <eē>, Adv	A	a. z-swb ae [ˈae] – aejor – aesda [ˈae[d̥ä]; auch eb ⁴ ; b. sw-swb aeb ⁵ ; c. <i>hiatustilgend</i> aen -; aen-e dorzua komma bee	
bevor ich noch dazu kam			
Ehe <eē> ³	ASG	E ₁ j~e ⁶ [ˈeje] f, ~ena, - Wort d. e-Dekl	
Ehefrau		W ₁ eib n, ~or, ~le-; E ₁ je ₁ frao f, ~a, -	
meine Ehefrau		mae Weib die Redewendung ist swb positiv, nicht abwertend, ☺ vgl. engl. my wife	
ehemalig	AS	e ₁ jemālich Wort hdtb	
ehemals	WAS	1. frijor; dāmāls 2. e ₁ jemāls Wort hdtb	
Ehemann	AS	E ₁ je~mā m, ~mennor, -; pl sw-swb ~manna	
mein Ehemann		mae Mā	
eher <eā>, Komp. zu → ehe ¹	AS	aejor; auch aenor ⁷	
wahrscheinlich		aejor wie edd eher wie nicht	
komm etwas früher!		komm a bissle aejor!	
Ehescheidung	AS	E ₁ jeschāedong f, ~a, -	
ehesten, am ~		aesda, am ~	

Wortfamilie „Ehre“: **Hochdeutsch** wird hier das Stammlaut-e in offener Silbe als „geschlossenes e“ [e] gesprochen. In geschlossener Silbe dagegen wird „ehr~“ zu „ea“ [eə] verballhornt. **Hochschwäbisch** wird immer ein „offenes e“ = ä [ɛ] gesprochen und das „r“ bleibt erhalten. Dies gilt nachfolgend auch dort, wo nicht darauf hingewiesen wird. Die Schreibung folgt der Aussprache.

Ehre <erē>	A	Äre <ärē> [ˈɛ:rɛ] f, -, -
ehren <erēn>	AG	ära – gārd
Ehrenamt	A	Ära~amd n, ~emdor, ~emdle
ehrenamtlich		ära amdlich
Ehrenbürger		Ärabirgor m, ~, -
ehrenhaft		ärahafd

Ehrenmal	A	Ära~mäl <i>n</i> , ~melor, -
Ehrenplatz		Ära~blazz <i>m</i> , bläzz, -
Ehrfurcht <eä~>		Ärfurchd <i>f</i> , -, -
ehrfürchtig <eäfürchtich, ~ge>	A	ärfürchdich, ~che < <i>n-swb immer ch</i> >
Ehrgeiz <eägaiz>	A	Ärgeiz <ärgeiz> <i>m</i> , -, -
ehrgeizig <eägaizich, ~ge>	A	ärgeizich, ~che < <i>n-swb immer ch</i> >
ehrlich <eälich>		ärlich
ehrwürdig <eäwürdich, ~ge>		ärwirdich, ~che < <i>n-swb immer ch</i> >

ei – ai: Hochdeutsch wird zwar immer „ai“ gesprochen, aber irritierend „ei“ geschrieben. **Hochschwäbisch** dagegen wird sprachgeschichtlich korrekt zwischen „ei“ und „ae“/„äe“ (alem. „ai“) differenziert. Die schwäbische Schreibung folgt der differenzierenden Aussprache.

ei! <ai>, Interjektion	A	ei! <ei>
Ei <ai>	AS	a. z-swb Äe <i>n</i> , Äejor, Äele b. sw-swb Äa, Äar, Äale a heardgsoddes hartgesottenes Äe/Äa
ein hartgekochtes Ei		
eia! <ai> Interj; ↔ Eier ⁸ <i>pl</i>	A	eia! ['eia:]
Eibe	A	Eib ['eib] <i>f</i> , ~a, -
Eiche	A	Äech <i>f</i> , ~a, -; <i>dim lex</i> → Eichel
Eichel <i>f Frucht</i>	AG	Äechele <i>dim (!)</i> ; <i>hdtb falsch</i> Äechl <i>f</i>
Eichelhäher	AS	Äechlhäyor <i>m</i> , ~, -
eichen	A	eicha – geichd
Eichenholz	A	Äecha~holz <i>m</i> , ~helzor, -
Eichhörnchen	A	Äechhernle <i>dim</i>
Eichmaß	A	Eichmäs <i>m</i> , ~, -
Eid <ait>	A	Eid <i>m</i> , ~, -
Eidechse <aidäcksé>	AS	Äedäggs <i>f</i> , ~a, ~le
eidlich <aitlich>	A	eidlich
Eierbecher <aiäbächä, 2x ohne r>	ASW	Äejorbächorle <i>dim</i>
eiern	ASG	äejora – gäejored rõmm~
→ herum~		
Eierschale	AS	Äejor schaal <i>f</i> , ~, -
Eifer <aifäh>	A	Eifor <i>m</i> , -, -
eifern <aifähn>	A	eifora – geifored; <i>das Part. Perf. ist ident. mit dem von</i> → geifern <i>swb</i>
Eifersucht		Eiforsuchd <i>f</i> , -, -
eifersüchtig		eiforsichdich, ~che < <i>n-swb immer ch</i> >
eifrig <aifrich, ~ge>		eifrigh, ~che < <i>n-swb immer ch</i> >
Eigelb	WA	Äegäal ['begääl] <i>n</i> , ~, -

Wortfamilie „eigen“: Hochschwäbisch wird durchweg „äega“ ['begä] gesprochen.

¹ eigen* <i>Adj, Adv</i>		¹ äega <i>swb f. kauzig, schrullig; nur adverbial gebraucht</i>
² eigen~er, ~e, ~es; <i>pl ~e Adj</i>	G	² äegen~or, ~a, äeges, <i>pl</i> äegene
Eigenart <aign-aät>		Äega ard <i>f</i> , ~a, -
eigenartig <~ch, ~ge>		äega ardich, ~che < <i>n-swb immer ch</i> >
Eigenbrötler	A	Äegabreedlor <i>m</i> , ~, -
eigenhändig <~ch, ~ge>		äegahendich, ~che < <i>n-swb immer ch</i> >
eigenmächtig		äegamähdich, ~che < <i>n-swb immer ch</i> >
eigennützig	A	äeganizzich, ~che < <i>n-swb immer ch</i> >
Eigenschaft		Äegaschafd <i>f</i> , ~a, -
eigensinnig <~ch, ~ge>		äegasennich, ~che < <i>n-swb immer ch</i> >
eigenständig		äegasdendich, ~che < <i>n-swb immer ch</i> >
eigensüchtig		äegasichdich, ~che < <i>n-swb immer ch</i> >
eigentlich		äegendlich <i>Wort hdtb</i>
Eigentum <u lang>	A	Äega~tomm <i>n</i> , ~temmor, - < <i>o/e kurz</i> >
Eigentümer, ~in <ü lang>	A	Äegatemmor <i>m</i> , ~, -; ~e <i>f</i> , ~ena, - < <i>e kurz</i> >